

Karl Stelter

**Das Christusbild in der Kathedrale
zu Cordova
(Eine Legende)
(1860)**

*Stelter verarbeitet hier einen Stoff, den Karl Simrock schon im Jahr 1829 in
»Das Kreuz Cordova's« (siehe gesonderten Eintrag) aufgegriffen hatte.*

Als San Jago nach Cordova
Kam, den Christenglauben pred'gend,
Griffen ihn die finstern Mauren,
Banden ihn an eine Säule,
5 Marmorn war die schwarze Säule,
Die der Moschee Kuppel stützte,
Harter Marmor, doch San Jago
Grub mit seinen spitzen Nägeln
In die feste Marmorsäule
10 Seines Heilands Bild am Kreuze.
Als die Mauren dies verhaßte
Zeichen in dem Steine sahen,
Marterten den treuen Zeugen
Sie erbarmungslos zu Tode.
15 Schliffen drauf die harte Säule
Bis das Christusbild verschwunden,

Als die Sonne sank, frohlockten
Sie ob der gelungenen Arbeit.
Doch als wieder ihre Strahlen
20 Golden um die Kuppel glänzten,
Tauchte aus der Marmorsäule
Deutlich jenes Bild am Kreuze.
Wieder schliffen jetzt die Mauren,
Wieder mit der Sonne schwand es,
25 Wieder kam es mit der Sonne
Jeden Tag, bis diese Stunde.
In der großen Kathedrale,
Jener Moschee zu Cordova,
Tritt das Bild beim Sonnenglanze
30 Sichtbar aus der Marmorsäule.
Was des Glaubens Macht vollendet
Kann nicht Frevelmuth zerstören,
Was der Schooß der Nacht verborgen
Bringt ans Licht der Strahl der Sonne.

Textnachweise:

- A *Düsseldorfer Künstler-Album*, 10. Jahrgang 1860 (hg. von Wolfgang Müller von Königswinter), Düsseldorf o. J., S. 36.
B Karl Stelter, *Gedichte. Zweite, ganz erneuerte Auflage*, Leipzig 1862, S. 270 f.

Varianten, die *rein orthographischer Natur sind* oder *nur die Zeichensetzung betreffen*, wurden im Apparat zum Text nicht berücksichtigt.